

Montag,  
12. Juni 2017

Elena FOUNTOGLOU M.Sc., KAUFBEUREN,  
Tina Tamara FREIMOSER M.Sc., KAUFBEUREN,  
AssozProf. Dr. [Alexander KEUL](#), SALZBURG:

## TRANSPERSONALE ERFAHRUNGEN

*Internationale Onlineumfrage zu psychedelischen  
Substanzen testet Stanislav Grof*

### *Kurze Zusammenfassung des Vortrags*

2013 referierte Prof. Stanislav Grof in der Österreichischen Gesellschaft für Parapsychologie vor zahlreichem Publikum die Ergebnisse seiner Forschung mit psychedelischen Substanzen und holotropem Atmen, die er zuerst in seinem Buch „Topografie des Unbewussten“ (1975, deutsch 1978) beschrieb. Darin findet sich auch sein deskriptives Schema transpersonaler Erfahrungen in Form von 28 Kategorien, die er innerhalb der „objektiven Realität“ und darüber hinaus ansiedelte (siehe im folgenden Beispiele für sieben solcher Kategorien).



Prof. DDr. [Stanislav GROF](#), KALIFORNIEN, USA:

### Wenn Unglaubliches passiert ...

*Implikationen moderner Bewusstseinsforschung für die  
Parapsychologie*

(Der Vortrag wird in deutscher Sprache gehalten.)

Dieser Vortrag wird durch die  
Unterstützung der Kulturabteilung der  
Stadt Wien (MA 7), Referat Wissenschafts-  
und Forschungsförderung, ermöglicht.

**WIEN  
KULTUR**

Montag,  
06. Mai 2013

Zeitliche Bewusstseinsweiterung  
Embryonale Erfahrungen  
Ahnenerfahrungen  
Kollektive Erfahrungen  
Evolutionäre Erfahrungen  
Erfahrungen einer früheren Inkarnation  
Hellsehen, Zeitreisen

Mit ihren Masterarbeiten über die subjektive Wirkung entheogener Substanzen (LSD, Psilocybin, DMT, Ayahuasca, Meskalin, MDMA, Cannabis; Nichols, 2016) in drei chemischen Gruppen (Tryptamine, Beta-Phenylalkylamine, Cannabinoide) wandelten die Salzburger Psychologiestudentinnen BSc Elena Fountoglou und Tina Tamara Freimoser (Betreuung durch Assoz.Prof.Dr.Alexander Keul) 2014/15

auf den Spuren von Stanislav Grof und Hanscarl Leuner, denen die Potenz der Substanzen, unbewusste Prozesse ins Bewusstsein zu heben, wichtig und interessant erschien. Die Psychologinnen versuchten auch, Grofs Erlebnis-kategorien empirisch zu überprüfen (Fountoglou, 2015; Freimoser, 2015).

Die Masterarbeiten waren keine klinischen Studien, sondern bewegten sich in einem gesundheitspsychologischen Rahmen, denn sie untersuchten berichtete Selbsterfahrung in der Freizeit, also Vorgänge im klinischen Dunkelfeld. Laut Europäischem Drogenbericht 2014 standen von entheogenen Substanzen nur Cannabinoide im juristisch-polizeilichen Fokus (Sicherstellungen 2012 LSD <1%, Cannabis 81%). Ihre Verbreitung ist sanktioniert (wenngleich eine Cannabis-Entkriminalisierung läuft) und vor sorglosem Umgang wird gewarnt.

Fountoglou und Freimoser stellten in ihrer Arbeit einen umfangreichen Online-Fragebogen über das Portal SoSciSurvey (mit Verweis von einigen Foren und Facebook-Gruppen) ins Internet, wobei retrospektiv (subjektiv in der eigenen Erinnerung) nach Berichten über eigene Entheogen-Erfahrungen, deren Einfluss auf Sinnesmodalitäten, Erlebnis-Strukturierung nach Grof und überdauernden Wirkungen auf das eigene Bewusstsein gefragt wurde. Der umfangreiche Datensatz wurde quantitativ-statistisch mit SPSS und qualitativ-inhaltsanalytisch nach Mayring und mit MAXQDA aufbereitet und ausgewertet.

Diese englisch- und deutschsprachige internationale Online-Umfrage 2014/15 erbrachte 879 vollständig ausgefüllte Fragebögen (81% männlich, 25-75 Jahre, aus 38 Ländern). Mit Internet, 20% mittlerer Reife und 23% Hochschulbildung handelte es sich um eine gebildete, vorwiegend männliche Population, welche Entheogene privat nutzt. Für eine Psilocybin/LSD-Auswertung konnten 418 Datensätze verwendet werden, wovon 66% beide Substanzen kannten. 50% der Psilocybin- und 80% der LSD-User berichteten längerfristige Wirkungen auf ihre Wahrnehmung, vor allem im Alltag, auf das Selbstbild und ihre Naturwahrnehmung. Die inhaltsanalytisch häufigste Kategorie im Alltag war „Erkennen von Schönheit und Zusammenhängen“, zum Selbstbild „Persönliche Entwicklung“, zur Natur „Naturerkenntnis“. Außerdem wurden soziale Effekte („Menschenkenntnis“), Kunstwahrnehmung („Kunsterleben“) und übergreifende Veränderungen geschildert. Nur sehr wenige Responenten berichteten negativ empfundene Auswirkungen (hier wird aber ein Auswahleffekt angenommen). Im Folgenden einige Beispiele, wie die Befragten ihre Erfahrungen beschreiben:

### Erkennen von Schönheit:

„The shocking beauty in everyday things made me more appreciative of life.“

### Erkennen von Zusammenhängen:

„Psilocybin has granted me a heightened awareness and trust in all matter that leaves an immensely comforting, reassuring sense that the Universe knows what it is doing, and is a conscious organism that is entirely devoted to producing love and unity of all things. This has allowed me to slowly release my attachment to material things, financial worry, and stress. A firmly permeating belief that everything is going to be ok has draped itself over me, and I couldn't be more content when I really think about that.“

### Persönliche Entwicklung:

„Getting my entire life torn apart, I was greatly looking forward to seeing my family and meeting my friends at school again. I didn't have any friends outside of school that I hung out with through high school. As I said, I have struggled with Aspergers for much of my life.“

Ihre Ergebnisse reflektierten Fountoglou und Freimoser auch methodenkritisch – ihr großer internationaler Datensatz erfasst aus juristischen Gründen nur wenig Soziodemografie, die Daten sind retrospektiv, bilanzieren über zahlreiche Erfahrungen unbekannter Dosierung und Substanzreinheit, wobei sich durch Crossover verschiedener Substanzen (anders als unter Laborbedingungen) Unschärfen ergeben. Der individuelle Befund sollte daher nicht überbetont werden, aber in ihrer Gesamtheit ergeben die qualitativen Schilderungen interessante Parallelen zu therapeutischen Achtsamkeitskonzepten und laufen außerdem synchron mit neuen klinisch-experimentellen Befunden.

Zu den transpersonalen Erfahrungen bestätigte eine Clusteranalyse empirisch die von Grof rein deskriptiv ermittelten (Haupt)Kategorien. Dazu hier ein Beispiel:

<b>Cluster Begegnungen mit Wesenheiten</b> (Auftreten in Prozent)	<b>LSD</b>	<b>Psilocybin</b>	<b>DMT</b>	<b>Ayahuasca</b>	<b>Meskalin</b>	<b>MDMA</b>	<b>Cannabis</b>
Begegnungen mit übernatürlichen Wesen	<b>17,1</b>	<b>12,7</b>	<b>36,1</b>	<b>46,7</b>	5,3	2,2	3,0
Erfahren anderer Welten	9,9	<b>10,3</b>	<b>34,4</b>	<b>36,7</b>	5,3	1,7	2,5
Ursprünglich-mythologische Erfahrung	<b>23,3</b>	<b>23,3</b>	<b>29,5</b>	<b>50,0</b>	<b>21,1</b>	1,7	4,0
Begegnungen mit Gottheiten	<b>12,7</b>	<b>12,4</b>	<b>26,9</b>	<b>43,3</b>	7,0	1,0	2,7
Stichprobengröße N (absolut)	292	330	61	30	57	406	842

Prozentwerte über 10% wurden fett gesetzt, über 25% gelb unterlegt.

Statistisch ergab die neue Clusteranalyse acht Hauptkategorien, welchen die von Grof beschriebenen Kategorien zugeordnet werden können: Identifikation,

Mikrokosmos, Erfahrungen der Vergangenheit, Kontakt mit Wesenheiten, Reisen im (außer)irdischen Raum, Erfahrungen des Anorganischen, Erfahren von Transzendenz, Übersinnliche Fähigkeiten.

Die Häufigkeitsrangreihe der Konsumerfahrungen lautete: Cannabis vor MDMA, dann Psilocybin, LSD, DMT, Mescaline, Ayahuasca und Ibogain. Beim Konsum führte also ein Minor Psychedelic, bei transpersonalen Wirkungen (siehe Tabelle) jedoch die seltener verwendeten Major Psychedelics. Alle Arten transpersonaler Erfahrungen können durch alle psychedelischen Substanzen getriggert werden, aber die Substanzen unterscheiden sich deutlich im Hinblick auf die Häufigkeit, mit der sie bestimmte Erfahrungen auslösen. Ähnliches fanden auch Luke & Kittenis (2005) und Strassman (2000). Diese Ergebnisse sind nützlich für in den letzten Jahren wieder einsetzende therapeutische Arbeiten mit Psychedelika und für die Präventionsarbeit.

Hier erwähnte Literatur:

EMCDDA, Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht. (2014). Europäischer Drogenbericht 2014. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.

Fountoglou, E. (2015). Persistierende Effekte entheogeninduzierter Bewusstseinszustände. Masterarbeit. Salzburg: Fachbereich Psychologie.

Freimoser, T.T. (2015). Entheogene und ihre Wirkungsspektren bei rekreationellem Gebrauch – Analyse einer internationalen Online-Umfrage. Masterarbeit. Salzburg: Fachbereich Psychologie.

Grof, S. (1978). Topografie des Unbewussten (deutsche Übersetzung). Stuttgart: Klett-Cotta.

Luke, D. & Kittenis, M. (2005). A preliminary survey of paranormal experiences with psychoactive drugs. *The Journal of Parapsychology*, 69 (2), 305-327.

Nichols, D.E. (2016). Psychedelics. *Pharmacological Reviews*, 68, 264-355.

Strassman, R. (2000). DMT: The spirit molecule. Rochester, VE: Park Street Press.

Kontakte:

M.Sc. Elena Fountoglou, Kaufbeuren, Bayern, [psychedelic-mind@web.de](mailto:psychedelic-mind@web.de)

M.Sc. Tina Tamara Freimoser, Kaufbeuren, Bayern, [psychedelic-mind@web.de](mailto:psychedelic-mind@web.de)

Assoz.Prof.Dr.Alexander Keul, Universität Salzburg, [alexander.keul@sbg.ac.at](mailto:alexander.keul@sbg.ac.at)